

## Wichtiger Nachtrag zum Aufsatz:

### Wann wird auch Europa ein Gebiet der hungernden Menschen?

von Andreas Popp



Am 28. August 2008 beschrieb ich im o. g. Aufsatz die dramatische Entwicklung des Welthungers *durch* den Fleischkonsum.

Ich bin sehr positiv angetan, wie viel Zuspruch ich zu diesem Text bekam und immer noch bekomme.

Weil sich die Liste unserer interessierten Leserinnen und Leser täglich stark vergrößert, werden wir den Aufsatz in dieser News für die neu hinzu gekommenen Leser noch einmal beifügen.

Gerade wurde bekannt gegeben, wie die Fleischlobby das Ausland weiter erobert:

*Exportboom für deutsches Fleisch - Stagnation im Inland Garrel (dpa) – Die deutschen Fleischexporte nehmen weiter zu. Die Branche hat im ersten Halbjahr den Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25,5 Prozent auf 3,35 Milliarden Euro gesteigert. Auf Schweinefleisch entfielen davon knapp 2 Milliarden Euro. "Der Export bleibt damit Wachstumsträger für Schweinehalter und Fleischindustrie", sagte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, Gerd Müller, am Mittwoch auf dem Schweinehandelstag in Garrel (Kreis Cloppenburg). "Im Gegensatz zur stagnierenden Inlandsnachfrage finden wir auf den weltweiten Absatzmärkten ein dynamisches Wachstum." Die vor kurzem erreichten Marktöffnungen für deutsches Schweinefleisch in Südafrika und Japan wirkten sich bereits positiv aus, sagte Müller. Die vor drei Wochen erfolgte Unterzeichnung des Veterinärabkommens mit China sei ein Meilenstein für die deutsche Fleischwirtschaft. Dort werde eine Nachfragesteigerung nach Schweinefleisch bis 2015 von plus 17 Millionen Tonnen erwartet. Der chinesische Pro-Kopf-Verbrauch solle in den nächsten 10 Jahren um mehr als 10 Kilogramm steigen.*

Eine konkrete Sorge vor einer steigenden Welthungersnot scheint angebracht, wenn man diese Zeilen liest, aber die meisten Menschen wollen den Zusammenhang zwischen Hungersnot und Fleischkonsum aufgrund der bekannten Konditionierung nicht erkennen. Fragen Sie uns gern nach Literaturempfehlungen zu diesem wichtigen Thema.

Seite 2

Eines noch in eigener Sache, weil wir auch zu folgendem Thema immer wieder gefragt werden:

Wie kann man konkret im Tierschutz helfen und sicher sein, dass z.B. die Spenden auch wirklich ankommen?

Ich finde es grundsätzlich wichtig, überhaupt etwas zu tun. Mir ist auch klar, dass die Spenden für z.B. ein Kinderhospiz „besser ankommen“ als der Kampf für die Rechte der Tiere, aber wir dürfen die Probleme dieser Welt *nicht gegeneinander* ausspielen, denn *jede* Hilfe zu nötigen sozialen Themen ist wirklich wichtig und *jeder* sollte für sich *seine* Priorität festlegen. Wir befinden uns aus meiner Sicht in einer sozialen Verantwortung, auch wenn man in bestimmten „vermeintlich weit entwickelten“ Kreisen versucht, die sogenannte Individualität der Menschen zu entdecken, in der man sich seine Welt einfach selber konstruiert, dabei aber die soziale Komponente vergisst...

Zurück zur Frage, was man tun kann.

Durch massive Reduktion oder sogar den kompletten Verzicht auf fleischhaltige Nahrungsmittel kann man sich für eine bessere Welt quasi *ohne Kapitaleinsatz* stark machen. Ich selbst bin seit Jahren überzeugter Vegetarier, obwohl ich aus einer Familie stamme, in der permanent Fleisch gegessen wird. Anfänglich ist es nicht so einfach, auf den Geschmack des Fleisches zu verzichten. Durch den Besuch eines Schlachthofes, in dem mir der tägliche brutale Tiermord bewusst wurde, fiel es mir dann aber doch sehr leicht und heute stelle ich mir bei den Gelüsten auf eine schlichte Bratwurst, oder wunderbar schmackhafte Rinderrouladen nur noch die schreienden verzweifelte Tiere vor, die täglich zu Tausenden „ins Messer laufen“ müssen. Auch die täglichen Tierdeportationen auf den Straßen helfen bei der Motivation zum „Verzicht“, wenn man diese Emotionen zulässt und in die angstvollen Augen der Tiere blickt.

Gerade in unserer Welt, in der die schwächsten Geschöpfe (sowohl Menschen als auch Tiere) durch das Finanzsystem massiv geschädigt werden, ist es meines Erachtens wichtig, sich auch über die *eigene* soziale Verantwortung klar zu werden.

Vor zwei Jahren z.B. war ein norddeutscher Verein zum Schutz von Haus- und Wildtieren nahezu pleite. Privat haben Freunde von mir und ich selbst diesen Verein „übernommen“, dessen Auflösung viel tierisches-, aber auch menschliches Elend bedeutet hätte. Gerade alte und finanziell schwache Menschen haben oft *nur* noch soziale Kontakte zu ihren Tieren, deren Futter und Tierarztrechnungen teilweise vom Munde abgespart werden müssen. Dieser Verein hilft konkret diesen Tieren (und somit auch den Menschen), die sich fürsorglich um Tiere kümmern, die ausgesetzt wurden oder sonst wie in Not geraten waren. Diese tierlieben Menschen erhalten vom Verein kostenlos Futter und die Arztrechnungen für die Kastrationen

Seite 3

und Medikamente werden auch übernommen. Ebenso Wurmkuren und Flohmittel etc. Wir kümmern uns auch um die im Verborgenen lebenden verwilderten Hauskatzen, die besonders auf Hilfe angewiesen sind.

Falls Sie also auf der Suche nach einer Möglichkeit zur konkreten Hilfe sind und in Ihrem eigenen räumlichen Umfeld nicht fündig werden oder unsicher sind, ob Ihre Spenden auch wirklich ankommen, möchte ich Ihnen die oben genannte Haus- und Wildtierhilfe Lüneburger Heide e.V. ans Herz legen. Die erste Vorsitzende ist meine Kollegin Pia M. Kästner, während ich den 2. Vorsitz inne habe.

Wir haben uns nicht darum gerissen, diesen Verein zu retten, aber wir wollten ein großes Elend für die über 190 Tiere verhindern, die wir ständig versorgen (und somit die meist sozial schwächeren Halter entlasten).

Hinzu kommen jede Menge finanzielle Hilfeleistungen bei Notfällen und Hilferufen aus der Bevölkerung.

Mittlerweile sind aus unserem privaten Umfeld einige Freunde und Bekannte sehr aktiv und dafür bin ich diesen wunderbaren Menschen sehr dankbar. Ich kann Ihnen, liebe Leserinnen und Leser nur garantieren, dass wirklich jeder(!) gespendete Cent für die Tiere verwandt wird, während der Vorstand und alle weiteren aktiven Mitglieder zu 100% ehrenamtlich arbeiten.

Übrigens werden die Erlöse aus all meinen Büchern ebenfalls für die Rechte der Tiere verwandt.

In der Anlage habe ich Ihnen ein Beitrittsformular beigelegt, welches Sie interaktiv ausfüllen und einfach *unterschrieben* per Fax an uns senden können.

Bitte sehen Sie sich auch in Ihrem Umfeld um, wem Sie Ihre Hilfe anbieten können, ob direkt oder durch finanzielle Unterstützung. Sie selbst sollten entscheiden, welcher Bereich Ihnen am wichtigsten erscheint, Hilfe zu leisten. Wenn Jeder sich im sozialen Umfeld betätigt, kann viel Leid verhindert werden.

Ich danke Ihnen dafür, diese Zeilen *richtig* verstanden zu haben und das es sich auf keinen Fall um einen Bettelbrief handelt, weshalb ich mich auch entschloss, diesen letzten Part aufgrund der vielen Nachfragen sofort zu bearbeiten und nicht in der heranschleichenden Weihnachtszeit, in der man mit „Spendenaufrufen“ überhäuft wird.

Ihr

**Andreas Popp**, Oktober 2008